



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Vorübungen der Beredsamkeit**

**Gottsched, Johann Christoph**

**Leipzig, 1764**

V. Von den Figuren, als Zierrathen der Perioden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49015)



## Von den Perioden, od. orat. Sätzen. 35

nöthig, junge Leute damit zu verwirren. Die bisherigen sind schon zulänglich, ihnen einen Begriff davon zu machen.

17. §. Man muß auch nicht denken: es bestünde eine besondere Schönheit darinnen, daß man viel solche Perioden, oder gar lauter solche lange Sätze mache. Nein, kurze und ungekünstelte Sätze sind viel deutlicher und angenehmer. Nur bisweilen darf eine etwas längere, aber wohl abgetheilte Periode zur Abwechslung dienen.

\* Man ahme also nicht die juristischen Schriften nach: die oft ganze Blätter mit einer einzigen Periode anfüllen; und alles so lange zusammen hängen, bis man nicht mehr begreifen kann, was sie haben wollen. Je mehr kurze und einfache Perioden man schreibt, desto deutlicher und angenehmer klingt eine Rede.

---

### V. Hauptstück.

## Von den Figuren, als Zierrathen der Perioden.

1. §.

Eine Periode bleibt nicht allezeit bey der schlechtesten Bejahung, oder Verneinung der Nebensache von der Hauptsache; sondern wird zuweilen durch ganz andre Schwünge der Gedanken belebet.

3. E. im 9ten Ps.: Ach! daß die Gottlosen müßten zur Hölle gefehret werden. Und bald hernach: Herr!

E 2

stehe



stehe auf, daß Menschen nicht die Ueberhand kriegen. Oder im 10ten: Herr, warum trittst du so ferne, und verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. §. Dieses geschieht sonderlich, wenn man in einer Gemüthsbewegung steht, und seine Unruhe über etwas ausdrücken will. Und alsdann hat eine Rede voller Figuren, eine große Gewalt über die Zuhörer: denn ein Feuer entzündet das andre.

3. E. Im 6ten Hiobs; O! daß meine Bitte geschähe, und Gott mir gäbe, was ich hoffe &c. Was ist meine Kraft, daß ich beharren möge? Und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig seyn sollte? Ist doch meine Kraft nicht steinern, und mein Fleisch nicht ehern &c. Habe ich auch gesagt: Bringet her! und von eurem Vermögen, schenket mir! &c. Lehret mich, ich will schweigen; und was ich nicht weis, das unterweiset mich &c. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte? Was gilt's, ob meine Zunge unrecht habe, und mein Mund Böses vorgebe!

3. §. Nun lehret zwar die Natur einen jeden, der in Leidenschaften steht, solche lebhafteste Redensarten finden, womit er seine Empfindung zu verstehen geben kann: aber die Namen, und den rechten Gebrauch derselben in der Beredsamkeit, muß man doch lernen.

\* Dieses merke man wider die Sophisten, die auf die Register der Figuren in den Redekünsten schimpfen: gerade als ob nicht Cicero und Quintilian auch dergleichen gegeben hätten. Denn es laufen auch zuweilen Fehler mit unter: wie ein unbebaueter Acker auch Unkraut trägt. Ja gewisse falsche Lehrer der Redekunst haben wohl gar manche Dinge für Figuren ausgegeben, die kein Ausdruck der Gemüthsbewegung sind. Vor diesen muß man Anfänger warnen.

4. §. Es giebt aber zweyerley Figuren. Die erste Art besteht in bloßen Worten und ihrer Wiederholung, (Figurae dictionis). Die zweyte im Schwunge



## Von den Figuren, als Zier. der Per. 37

Schwunge ganzer Sätze, (Figuræ sententiarum).  
Zu beyden müssen wir zureichende Anleitung geben.

\* Ich werde aber bey beyden, vor denen falsch also benannten Figuren warnen, die entweder bloße Wortspiele sind, oder sonst den Namen der Figuren mit Unrecht führen.

### I. Wortfiguren.

5. §. Anadiplosis, die Verdoppelung, ist die Art zu reden, wenn das Wort, das den Schluß des einen Satzes machet, gleich im Anfange des folgenden wiederholet wird.

3. E. Im 2ten Jes. Und siehe! da kömmt einer, der fährt auf einem Wagen, der antwortet und spricht; Babel ist gefallen! Sie ist gefallen! und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlaagen. Jer. 44. v. 9. Habet ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks u.

6. §. Anaphora, oder die Wiederholung des Anfangswortes, in etlichen auf einander folgenden Sätzen; oder auch gleich hintereinander.

3. E. Im 5ten Matth. Selig sind, die da geistlich arm sind! denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen u. Selig sind die Sanftmüthigen u. u. s. w. Ingleichen im 150sten Psalm; Lobet den Herrn u.

7. §. Asyndeton, der Mangel der Bindewörter, die eigentlich zwischen verschiedenen Gliedern einer Rede stehen sollten; aber im Affecte gleichsam vergessen worden.

3. E. O Weh des sündigen Volkes! des Volkes von großer Missethat, des boshaften Samens, (und) der



schädlichen Kinder! die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, (und) zurück weichen.

8. §. *Epilipsis*, das Auslassen irgend eines Wortes, das ordentlicher Weise dahin gehörete; aber in der Hitze der Leidenschaft überhüpset wird.

3. E. Im 2ten Hiobs: War ich nicht glücklich? War ich nicht fein still? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und (iso) kömmt solche Unruhe! Oder auch Ciceros bekanntes: O tempora! o mores! O Zeiten! o Sitten! d. i. In was für Zeiten leben wir! was für Sitten gehen im Schwange!

9. §. *Epanalepsis*, die Wiederholung des Anfangswortes am Ende desselben Satzes: oder doch kurz darauf, beim Schlusse der ganzen Rede.

3. E. im 150sten Psalme heißt es: Halleluja! Lobet den Herrn in seinem Heiligthume &c. Und der 6te B. schließt: Alles was Odem hat, lobet den Herrn: Halleluja! Imgleichen beim Matthäus das Freudengeschrey des Volkes: Hosanna dem Sohne David &c. Hosanna in der Höhe.

10. §. *Epanodos*, wenn man zwey Wörter hintereinander besonders wiederholet; entweder in der rechten Ordnung, oder das letzte zuerst, und das erste zuletzt.

3. E. Im 40sten Jes. Alles Fleisch ist Häu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Häu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläst drein. Hier hätte man auch die Blume zuerst, und das Häu hernach wiederholen können.

11. §. *Epiphora*, oder die Wiederholung des Endes von einem Absatze, welche etlichemal nach einander geschieht.

3. E. Im 2ten Jes. Seyd böse, ihr Völker! und gebet doch die Flucht. Höret es, ihr alle, die ihr in fernen Landen seyd! Rüstet euch, und gebet doch die Flucht.  
Lie-



## Von den Figuren, als Zier der Per. 39

Lieber! rüfset euch, und gebet doch die Flucht. Und bald hernach: Ihr sollt nicht sagen Hund! Dieß Volk redet von nichts, denn von Hund. Jer. 43. v. 11. Und er soll kommen und Aegyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, wen es trifft; mit dem Schwerte schlagen, wen es trifft.

12. §. Epizeuxis, die Wiederholung desselben Wortes im Anfange eines Satzes, gleich hintereinander.

3. E. im 6ten Jesaiä; Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehren voll. Ingleichen bey einem andern Propheten: Land, Land, Land! höre des Herrn Wort. Oder wie Christus saget: Jerusalem! Jerusalem! wie oft habe ich 10.

13. §. Exergasia, wenn man einerley Sache mit etlichen veränderten Redensarten einschärfet.

3. E. Hiob im 7ten Cap. saget: Ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen, von der Betrübniß meiner Seelen. Ingl. David im Psalme: Wie er spricht, so geschiehts; wie er gebet, so steht es da.

14. §. Gradatio, die Leiter, darauf man sich stufenweise erhebt; und allmählich vom Geringern zum Höhern hinan steigt.

3. E. So reichet dar, in eurem Glauben Tugend, in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottseligkeit, in der Gottseligkeit die brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe die gemeine Liebe.

15. §. Pleonasmus, der Ueberfluß, wenn man mehr saget, als wohl nöthig wäre; weil man in der Hize nicht Worte genug finden kann, seine Meynung auszudrücken.

3. E. Hiob im 6ten Capitel: Ihr erdenket Worte, daß ihr nur strafet; und daß ihr nur Worte pauffet, die mich



verzagt machen sollen. Imgl. Joel II. im 3. v. Vor ihm her geht ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine brennende Flamme.

16. §. Polysyndeton, die Häufung der Bindewörter, die ohne Noth zwischen alle Haupt- oder Zeitwörter eingeschaltet werden: weil der Redende im Affecte ist, und nicht weis, welches das letzte seyn wird.

3. E. im 109ten Ps. Es müsse der Bucharer aussaugen alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben; und niemand müsse ihm Gutes thun; und niemand erbarme sich seiner Weiden. Imgl. im 28sten Ps. Hilf deinem Volke und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

17. §. Hieran mag es genug seyn. Denn wer diese an bequemen Orten gut anzubringen weis, der wird schon ziemlich lebhaft schreiben und reden.

18. §. Will man nun wissen, welche vormals im Schwange gewesene Wortfiguren verwerflich sind; so sind es folgende: Antanaclassis, Ploce, Polyphton, Paronomasia, Parechesis, Homæotelevton, Homæoptoton, und Paregmenon. Denn sie sind kein Ausdruck der Leidenschaften, sondern läppische Wortspiele, deren sich verständige Leute zu unsern erleuchteten Zeiten schämen.

\* Exempel davon anzuführen ist überflüssig. Man kann sie häufig bey denen finden, die sonst zum arguten Incriptions-Stilo Anweisung gegeben haben; es sey nun lateinisch, oder deutsch geschehen. Es ist besser, daß junge Leute sie nicht einmal kennen, als daß man sie ihnen weitläufig vorlege.



II. Figuren in Sprüchen.

19. §. Von ganz andrer Kraft und Beschaffenheit sind die Figuren in ganzen Sätzen. Diese führen ein merkliches Feuer bey sich, und drücken den Affect des Redenden recht tief ins Herz des Zuhörers. Wir wollen sie nach alphabetischer Ordnung erläutern. Adjuratio, die Beschwörung eines andern, dem man eine Sache tief ins Herze prägen will.

3. E. im 5ten B. Mose 30 E. 19. v. Ich nehme heute Himmel und Erde über euch zu Zeugen, ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgeleget &c.

20. §. Admiratio, die Verwunderung, über eine außerordentliche, große, oder unvermuthete Sache.

3. E. im 14ten Jes. 12 v. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erden gefallen, der du die Heyden schwächetest! Oder wie bey dem Grabe Lazari, da Jesus weinete: Wie hat er ihn doch so lieb gehabt!

21. §. Antitheton, der Gegensatz: wenn man etliche widrige Dinge einander entgegen sezet, sie desto mehr zu heben.

3. E. im 54sten Jes. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht, im Augenblicke des Zorns, ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen.

22. §. Apostrophe, die Anrede: wenn man abwesende, und verstorbene Personen, oder gar leblose Dinge anredet.

3. E. Höret ihr Himmel und du, Erde, nimm zu Ohren! denn der Herr redet. Im 1sten Jes. Imgl. Höret des Herrn



Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorrha! Ebendas.

23. §. Concessio, das Einräumen: wann man seinem Gegner etwas zugesteht, doch aber eine Einschränkung beifüget.

3. E. Hiob saget im 9ten Cap. Ich weiß zwar wohl, daß es also ist: daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

24. §. Confessio, das Bekenntniß: darinn man etwas gesteht, das einem selbst zuwider zu seyn scheint.

3. E. Hiob im 39sten saget: Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen; was soll ich antworten? ich will meine Hand auf meinen Mund legen.

25. §. Communicatio, die Befragung: wann man seine Zuhörer selbst um ihr Gutachten ersuchet.

3. E. Jes. im 44ten Cap. Habe ichs nicht dazumal dich hören lassen und verkündiget? denn ihr seyd meine Zeugen! Ist auch ein Gott außer mir?

26. §. Cumulus, die Aufhäufung: wann man mit wenig Worten eine Menge von Sachen zusammennimmt.

3. E. 2 Kor. im 6ten Cap. In allen Dingen laffet uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nothen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefangnissen, in Aufrühren, in Arbeiten, in Wachen und Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, im heil. Geiste u. s. w.

27. §. Dialogismus, die Streitrede: worinn man seinen Gegner redend einführet, und ihm plötzlich antwortet.

3. E.



## Von den Figuren, als Zier. der Per. 43

3. E. Zion spricht: der Herr hat mich verlassen! der Herr hat mein vergessen! Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen? Und ob sie gleich seiner vergäße: so will ich doch dein nicht vergessen.

28. §. Descriptio, die Beschreibung: wann man eine Sache lebhaft beschreibt, und fast vor Augen malet.

3. E. Hiob im 24ten werden die Gottlosen so beschrieben: Sie treiben die Gränzen zurück, sie rauben die Heerde, und weiden sie. Sie treiben der Weyden Esel weg, und nehmen der Wittwen Ochsen zu Pfande. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürstigen im Lande müssen sich verkriechen. Sie ärnten auf dem Acker alles, was er trägt; und lesen den Weinberg, den sie mit unrecht haben. Den Nackten lassen sie, und lassen dem keine Decke im Frost, dem sie die Kleider genommen haben.

29. §. Distributio, die Zergliederung: wann man der Deutlichkeit halber, eine Sache in alle ihre Theile zerleget.

3. E. Paulus saget 2 Cor. 11. Ich bin oft gereisset, ich bin in Gefährlichkeit gewesen zu Wasser, in Gefährlichkeit unter den Mördern, in Gefährlichkeit unter den Juden, in Gefährlichkeit unter den Heyden, in Gefährlichkeit in Städten, in Gefährlichkeit in der Wüsten, in Gefährlichkeit auf dem Meere 2c.

30. §. Dubitatio, der Zweifel: wenn man nicht weis, was man von einer Sache halten, oder sagen soll.

3. E. Hof. im 11. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber meine Barmherzigkeit ist zu brünstig 2c.

31. §.



31. §. Epanorthosis, die Verbesserung: wann man das verbessert, was man aus Uebereilung heraus gestoßen hat.

Z. E. Paulus in der 2ten a. d. Kor. im 11. saget: Sie sind Hebräer, ich auch; sie sind Israeliter, ich auch; sie sind Abrahams Samen, ich auch; sie sind Diener Christi = = = ich rede thörllich! ich bin wohl mehr.

32. §. Exclamatio, der Ausruf: wann man ihn aus einer starken Gemüthsbewegung etliche mal heraus stößt.

Z. E. Jes. 1. im 4. v. O weh des sündigen Volkes! des Volkes von großer Missethat! des boshafsten Samens! der schädlichen Kinder! 2c. 3mal. O Tod! wie bitter bist du, wenn ein Mensch an dich denket, der gute Tage hat.

33. §. Hypotyposis, die Abschilderung: wenn man etwas so lebhaft abbildet, als ob es vor Augen stünde.

Z. E. Im 39sten Hiobs, vom Pferde: Es spottet der Furcht, und erschriekt nicht, und fleucht vor dem Schwerte nicht; wenn gleich der Köcher wider es klingt, und beyde Spieß und Lanzen glänzen. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall. Wenn die Trompete sehr klinget, spricht es: Huy! und reucht den Streit von ferne.

34. §. Interrogatio, die Frage: wann man vielen hinter einander auf die Zuhörer mit Fragen losstürmet, und in sie dringt.

Z. E. Sprüche Sal. 23. Wo ist Weh? wo ist Leid? wo ist Zank? wo sind Klagen? wo sind Wunden ohne Ursachen? wo sind rothe Augen? Nämlich da, wo man beym Weine liegt, und auszusaufen kömmt, was eingeschenkt ist.

35. §.



## Von den Figuren, als Zier. der Per. 45

35. §. Jusjurandum, der Eidschwur: wodurch der Redner in voller Gemüthsbewegung verheuret, daß er die Wahrheit sage.

3. E. Paulus in der 2. a. d. Cor. im 11. Cap. saget: Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher in Ewigkeit gelobet sey! weis, daß ich nicht lüge. Oder Hiob im 27sten: So wahr Gott lebet! der mir mein Recht nicht gehen läßt u.

36. §. Occupatio, das Zuvorkommen: wenn man einem Einwurfe, den man vorher sieht, beyzeiten begegnet.

3. E. Röm. im 6. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir abgestorben sind?

37. §. Parrhesia, die Kühnheit: womit man eine verhaßte Sache zwar herausstößt, doch ein wenig zu lindern sucht.

3. E. Hiob im 13 Cap. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euren Ohren: Siehe, ich habe das Urtheil schon gefällt: ich weis, daß ich werde gerecht seyn! wer ist, der mit mir rechten will? Aber, nun muß ich schweigen, und verderben.

38. §. Præteritio, das Uebergehen: wenn man von einer Sache gar nichts sagen will; aber eben damit soviel als nöthig ist, davon erwähnet.

3. E. Hebr. 11, 32. Und was soll ich mehr sagen? die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Sideon und Barack, und Samson, und Jephthah, u. s. w.

39. §. Prosopopœia, die Personendichtung; wenn man leblosen Dingen die Eigenschaften lebendiger Personen beyleget.

3. E.



3. E. Jes. 24. im 23ten B. Der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen: wann der Herr Zebaoth auf dem Berge Zion König seyn wird.

40. §. Sermocinatio, die Belebung: wann man verstorbene oder leblose Dinge gleichsam auferwecket, und sie redend einführet.

3. E. Hiob im 28ten: Der Abgrund spricht: Sie (die Weisheit) ist nicht bey mir; und das Meer spricht: in mir ist sie nicht. Und die Verdammniß und der Tod sprechen: wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehört.

41. §. Synonymia, die Einschränkung: wann man etliche gleichviel bedeutende Redensarten, mehrers Nachdrucks wegen, brauchet.

3. E. Jes. 1. v. 16. 17. Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen! Lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun; helfet den Unterdrückten; schaffet den Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sachen: als dann kommet 2c.

42. §. Votum, ein herzlicher Wunsch: wann man aus innigem Verlangen nach einer Sache, einen brünstigen Seufzer ausstößt.

3. E. Hiob 25. im 2 v. O! daß ich wäre, wie in den vorigen Monden, da mich Gott behütete! Und Jes. im 64 Cap. Ach! daß du den Himmel zerrissest, und herabführest; daß die Berge vor dir zerflößen!

43. §. Wann nun andre, noch mehrere Figuren, 3. E. Aetiologia, Antimetabole, Chria, Collatio, Comparatio, Dissimilitudo, Gnome, Imago, Noema, Paradiastole, Paradigma, u. d. gl. zählen: so sind selbige theils gar kein Ausdruck des Affects, theils schon unter andern Namen da gewesen.

VI. Haupt